

Konzert

Mit Pauken und Blockflöten – das etwas andere Orchestererlebnis

Aussergewöhnliche Töne in der katholischen Kirche: Zwei Blockflötenorchester sorgten für ein seltenes Musikereignis.

Von Alan Heckel

In England sind Blockflötenorchester keine Seltenheit – in der Schweiz umso mehr. Ganze drei Stück gibt es hierzulande: in Thalwil, Wohlen und Birsfelden. Letztere zwei – das Wohler Belflauto und das Blockflötenorchester Birsfelden (BOB) – demonstrierten am vergangenen Sonntag in der katholischen Kirche vor über 200 Zuschauern ihr Können.

Zu Beginn mit Pauke

Vor Konzertbeginn machte Leiterin Gisela Colberg die Musikinteressierten noch auf diverse Unterschiede zu einem «normalen» Orchester aufmerksam. «Die Möglichkeit, die erste Geige zu spielen, gibt es bei uns nicht», scherzte sie und fügte hinzu: «Wer in einem Orchester spielt, hat normalerweise den Wunsch, sich selbst zu hören.» Bei einem Blockflötenorchester mit zwei Sopranflöten und vielen Bässen sei dies hingegen nicht möglich.

Nach der Einführung starteten die rund zwei Dutzend Musikerinnen und Musiker mit Teilen aus Georg Friedrich Händels «Feuerwerksmusik», von Colberg für Blockflötenorchester arrangiert.



Fotos: Alan Heckel

Blockflötenorchester am Werk. Die Flötistinnen und Flötisten von Belflauto und BOB sorgten in der katholischen Kirche Birsfelden für ein Konzerterlebnis der besonderen Art.

Das Eröffnungstück war übrigens das einzige Werk des Abends, bei dem die Blockflöten von einer Pauke unterstützt wurden.

Begeistertes Publikum

Zwischen den Werken wechseln diverse Orchestermitglieder ihr Instrument (beispielsweise von Sopran zu Bass) und ihre Position, während Gisela Colberg Erläuterungen zu den Stücken liefert. Zu «Laetificus», dem Schlussteil von Hans Ulrich Staeps' «Des Einhorns Anmut»,

liest die Dirigentin den ursprünglich zu singenden lateinischen Text vor und übersetzt ihn anschliessend in die deutsche Sprache.

Neben klassischen Werken von Ascanio Trombetti («Da Pacem»), John Adson («Courtly Masquing Ayres») oder Pietro Lappi («La Negrona») steht auch Aktuelles auf dem Programm: «7 x 7» von Dietrich Schnabel wurde extra für Blockflötenorchester geschrieben und stellt höchste Ansprüche an die Belflauto- und BOB-Mitglieder,

welchen sie mit Bravour gerecht werden.

Entsprechend gross ist der Applaus nach 80 Konzertminuten. Erst nach einer Zugabe aus Händels «Feuerwerksmusik» entlässt das zufriedene Publikum die beiden Orchester in den Feierabend. Vielleicht ist sogar jemand von den Zuschauern auf den Geschmack gekommen? Neue Kräfte sind beim BOB nämlich jederzeit willkommen.

www.blockfloeten-orchester.ch

Wetter

Langläufer und eine eingefrorene Parkuhr

Die starken Schneefälle der vergangenen Tage sorgten für kuriose Ereignisse.

Das Wichtigste zuerst: Von schweren Verkehrsunfällen blieb Birsfelden glücklicherweise verschont. Bis zum Redaktionsschluss kam die Gemeinde in den Unfall-Zusammenfassungen der Kantonspolizei nicht vor. Dafür wussten die Kollegen von der Gemeindepolizei von zwei kuriosen Ereignissen zu berichten: So ist am Freitag, 8. Januar, ein Schneeräumungsfahrzeug in einen parkierten Personenwagen gefahren. Es blieb glücklicherweise bei einem Blechschaden. Ausser-

dem hat die zentrale Parkuhr auf dem Zentrumsplatz der kalten Witterung nicht Stand gehalten: Da ein Knopf eingefroren war, konnte über das ganze Wochenende kein Geld eingeworfen werden. Die Gemeindepolizei hatte ein Nachsehen, sie büsste die unfreiwilligen Gratisparkierer nicht.

Eine Feuertaupe – oder besser gesagt Eistaupe – waren die Schneefälle für den neuen Strassenmeister Thomas Lanz. Er löste per 1. Januar Hanspeter Moser ab, der in den verdienten Ruhestand trat. Laut Lanz war der Werkhof in den letzten Tagen mit durchschnittlich acht Mitarbeitenden und vier Fahrzeugen im Einsatz. Mit den Schnee-

räumungsarbeiten wurde jeweils um 4 Uhr früh begonnen. Bei ihren Räumungstouren konnte das Personal winterliche Phänomene beobachten – etwa Langläufer entlang des Rheinufers.

Dem Werkhof wird die Arbeit so schnell nicht ausgehen. Die Mitarbeitenden reinigen prioritär stark befahrene Strassen und besonders gefährliche Stellen. Erst danach folgen die Quartierstrassen und die Trottoirs. Falls sich in den nächsten Tagen die Temperaturen erhöhen, steht die Befreiung der Schächte an, damit die Kanalisation das Tauwasser von den Strassen wieder aufnehmen kann.

Benjamin Wieland



Weisse Pracht. Wegen der starken Schneefälle mussten die Mitarbeitenden des Werkhofs Überstunden leisten.

Foto Julia Gohl